



Building Information Modeling (BIM)
Sonderheft zur Digitalisierung des Bauwesens | BEILAGE

DRONES.COM
29.-30. September 2015

Live-Event vor spektakulärer Kulisse
Erste Leistungsschau für Drohnen und UAVs | SEITE 7



Straßen-Geo-Kongress 2015
Fachkongress mit begleitender Ausstellung

21. + 22. April 2015

Das K - Kultur- und Kongresszentrum, Kornwestheim/Stuttgart

BUSINESS GEOMATICS

WIRTSCHAFTSZEITUNG

Ausgabe 2/15 – 16. März 2015

www.business-geomatics.com

Einzelpreis: € 5,-/SFR 8,50

Einheitliches Straßennetz

Mit dem KOMMSVZ, dem kommunalen Straßen- und Wegeverzeichnis hat BTFietz erstmals ein einheitliches Datenmodell für kommunale Straßen entwickelt – nun ist die Politik gefragt.

Das geplante Europäische Transportwegenetz, die INSPIRE-Richtlinie und die Einführung der Doppik in Mecklenburg-Vorpommern haben auf den ersten Blick nur wenig miteinander zu tun. Für Christian Fietz, Geschäftsführer des Softwareanbieters **BTFietz**, jedoch waren diese drei Vorhaben Impulsgeber und Leitlinien für ein ehrgeiziges Projekt, das zwischenzeitlich erfolgreich abgeschlossen wurde. Das Datenmodell, mit dem sich jede kommunale Straße EU- und INSPIRE-konform erfassen lässt, wurde vom Innenministerium Mecklenburg-Vorpommern abgenommen. Nun stehen die Abstimmung mit dem Verkehrsministerium sowie die nächsten Schritte zur Umsetzung an.

KOMMSVZ-MV

Begonnen hatte alles im Jahr 2010. Die INSPIRE-Richtlinie war seit kurzem in Kraft, die Doppik sollte in Mecklenburg-Vorpommern ab 2012 verbindlich eingeführt werden. „Wir wollten unser Produkt GISAL, eine Systemlösung für das kommunale Geomanagement, für die neuen Anforderungen qualifizieren“, erinnert sich Fietz. „Dabei stellten wir fest, dass die Kommunen in Mecklenburg-Vorpommern ihre Straßeninfrastruktur für die bilanzielle Bewertung nach völlig unterschiedlichen Verfahren visualisierten und klassifizierten.“ Fietz sah hier die Chance, die erforderlichen Prozesse durch ein einheitliches Straßen- und Wegeverzeichnis erheblich zu vereinfachen und zu verbessern. „Gleichzeitig bot ein solches Datenmodell die Mög-

lichkeit, das kommunale Straßennetz im Sinne des Europäischen Transportwegenetzes zu organisieren“, erläutert Fietz. Damit würden Bundes-, Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen durchgängig interoperabel, also zum Beispiel auch routingfähig oder in jeder anderen Form digital nutzbar – speziell natürlich auch für Webdienste im Kontext der deutschen und europäischen Geodateninfrastruktur. So entstand die Idee für das Projekt KOMMSVZ, das unter der Trägerschaft des Zweckverbandes „**Elektronische Verwaltung in Mecklenburg-Vorpommern**“ (**ZV eGo**) und mit Fördermitteln des Europäischen Strukturfonds EFRE ab 2012 realisiert wurde. Projektpartner waren das Amt Lützwitz-Lübstorf, die Städte Hagenow und Wittenburg sowie die Landkreise Nordwestmecklenburg und Ludwigslust-Parchim. Das **IWR**, Ingenieur und Wirtschaftsbüro Rostock war als zweites Unternehmen der Geoinformationswirtschaft beteiligt. Ziel des Projektes war die Schaffung eines Verfahrens zur einheitlichen Erfassung, Strukturierung und Abbildung des Straßen- und Wegenetzes der gemeindlichen Ebene. Eine Grundlage sollte die bundesweit gültige Anweisung Straßeninformationbank (ASB) bilden, die bei der Organisation der Gemeindestraßen bis dahin keine Berücksichtigung fand.

Große Potenziale

Im Zuge der Recherchen wurde schnell klar, dass die Grundlage für das Datenmodell ein Knoten-Kanten-Modell der

Straßennetze sein müsste. Auf europäischer, Bundes- und Landesebene wird die Verkehrsinfrastruktur so beschrieben und auch INSPIRE schreibt dieses Organisationsschema vor. Entsprechend wurde das Datenmodell aufgebaut und bietet nun zum einen die Möglichkeit, die Straßen-Geometrie anhand von Straßenabschnitten und -knoten schlüssig und einheitlich zu visualisieren. Durch Zuordnung definierter Identifikationsnummern und Sachinformationen zu den einzelnen Komponenten wird die Infrastruktur eindeutig klassifiziert und beschrieben.

So wird das Knoten-Kanten-Modell auch im kommunalen Straßen- und Wegenetz zum Basismodell aller raumbezogenen Sachdaten in der Straßenverwaltung. „Das Modell hat großes Potenzial“, betont Christian Fietz und verweist dabei auf Österreich, wo ein entsprechendes einheitliches Datenmodell für sämtliche Verkehrswege bereits existiert und über die GIPat (GraphenIntegrationsPlattform) landesweit nutzbar ist. „Auch das KOMMSVZ könnte zum nationalen Standard weiterentwickelt werden“, bestätigt Fietz, der das Projekt bereits im Bundesverkehrsministerium vorgestellt hat. Zuvor müssten jedoch weitere Schritte zur Umsetzung folgen, so etwa die Entwicklung und Implementierung des Knoten- und Prozessmanagements. Vor diesem Hintergrund hofft Fietz derzeit auf ein politisches Signal für die Fortsetzung des Projekts. (pq)

www.btfietz.de